

„Unter Druck wird unkoordiniert reagiert“

Bonn. Ein von QS zertifizierter Futterhersteller hat den Dioxin-Fall durch eine Eigenanzeige aufgedeckt, den zuvor ein anderer QS-Betrieb vertuscht hat. Das Prinzip der Eigenkontrolle durch die Wirtschaft gerät dadurch unter Druck.

Herr Dr. Nienhoff, hat die Kontrolle durch QS im aktuellen Fall versagt?

Die Kontrollmechanismen haben gegriffen, denn die Überschreitung ist in einer unserer Eigenkontrollen aufgefallen. Da sind die Hinweise schon ein Schlag ins Kontor, dass schon im März eine belastende Laboranalyse vorgelegen haben soll. Das ist weder der amtlichen Überwachung noch QS gemel-

det worden. Trotzdem: Wir haben in Deutschland die besten und umfangreichsten Eigenkontrollen in einer stufenübergreifenden Verbindlichkeit. Weltweit setzen wir damit Maßstäbe.

Warum dauert es trotzdem immer so lange, bis alle Lieferwege bekannt sind?

Wir haben eine sehr hohe Zahl von Betroffenen aber auch eine Vielzahl von Zuständigen in der Überwachung. Wir, QS, sind bestrebt, zu koordinieren und die Vielfalt zu kompensieren. Für Prozesse mit großer Streuwirkung prüfen wir jetzt, die Vorgaben enger zu fassen und die Dokumentation zu verfeinern. Da sollte unter anderem die Rückverfolgbarkeit bei Futtermitteln noch schneller funktionieren. Schlachtunternehmen müssen uns heute schon auf elektronischem Wege innerhalb von vier Stunden Nachweise erbringen. Ich denke, dass wir in der Futtermittelwirtschaft einen ähnlichen Weg beschreiten müssen.

Liegt es auch an der mangelnden Zusammenarbeit von Wirtschaft und Behörden?

Wir tauschen mit den Behörden Kenntnisse aus. Die Zusammenarbeit wurde in den letzten Jahren verbessert. Lei-

der gibt es keine geregelten Abläufe. In puncto Überwachung, Konfliktbewältigung und Krisenkommunikation besteht Handlungsbedarf im Zusammenspiel aller Beteiligten. Das gilt für amtliche Überwachung untereinander, für Amt und Wirtschaft und teilweise auch für die Wirtschaft untereinander. Statt konzentriert, abgestimmt und vernünftig zu agieren, wird unter dem öffentlichen Druck teilweise unkoordiniert und unbestimmt agiert.

Warum übernimmt dann nicht QS die Kommunikation?

Das haben wir in internen Meldungen und im Ereignismanagement sehr umfassend getan. Ich bin nur vorsichtig bei dem, was jeden Tag neu passieren kann, pro-aktiv in die öffentliche Argumentation zu gehen, und dann doch irgendwo eingeholt zu werden. Wir müssen sachlich, korrekt, abgestimmt informieren, weil eine hohe Betroffenheit aller Beteiligten da ist. Es gilt sofort zu agieren, wenn bestätigte Risiken da sind. Wenn wir aber alle Informationen sofort weitergeben, schaffen wir eine Unruhe bis hin zum Verbraucher, möglicherweise bis hin zu Rückrufaktionen und Sperrungen im LEH, die der ganzen Branche nicht gut tun. dl/lz 02-11



REINHARD ROSENDAHL

Hermann-Josef Nienhoff,
Geschäftsführer QS Qualität
und Sicherheit GmbH, Bonn